



Das

*prachtvollste Buch, von dem sich Familie Müller trennt, ist das Werk über die Insekten mit handgemaltem Titelpuffer. Foto: privat*

## **Familie Müller stiftet Stadtarchiv und Gartenbauverein wertvolle Bücher**

**Kronberg (kb) –**

Der 200. Todestag von „Obstpfarrrer“ Christ ist für einen alten Kronberger Anlass, sich von einem stolzen Bestand von insgesamt zehn Büchern zu trennen, die aus Pfarrer Christs Feder stammen. Der nach vielen Jahrzehnten aus der Original-Seemannskiste des Großvaters Josef Jaeger geborgene Bücherschatz ist nach Ansicht der gesamten Familie Müller im Stadtarchiv gut aufgehoben. Er sollte allerdings jederzeit denjenigen zur Verfügung stehen, die ihn als Quelle oder als Ausstellungsexponate nutzen möchten. Gerhard Müller glaubt auch im Sinne des Großvaters zu handeln, dass die nach Abgleich mit dem Stadtarchiv doppelt vorhandenen drei Bücher dem Obst- und Gartenbauverein übereignet werden sollen. Diesen Bücherbestand erwarb vor fast auf den Tag genau 100 Jahren der Kaufmann Joseph Jaeger. Dieser wurde 1869 im Hause seines Großvaters in der Doppesstraße 17 geboren. Sein Vater Philipp Jäger (geboren 1843) heiratete in die dort ansässige Familie des Johannes Müller ein. Dessen Sohn Heinrich Joseph Müller wird bei dem Verein für Gartenbau, Pomologie und Landwirtschaft von Beginn an eine bedeutende Rolle spielen. Philipp Jäger ist also der Schwager des Heinrich Josef Müller. Beide Familien bewohnen das stattliche Haus auf dem Doppes. Jetzt kommt der Kaufmann Josef Jaeger, Sohn des Philipp Jäger, ins Spiel. Aufgewachsen in einer Obstgärtnerei wird er Mitglied im Obst- und Gartenbauverein und bekleidet unmittelbar nach der langen Amtszeit seines Onkels (Heinrich Joseph Müller) über neun Jahre lang Vorstandsämter (Kassierer, Beisitzer). Als im Frühjahr 1913 die

Planungen für den 100. Todestag von Obstpfarrer Johann Ludwig Christ anlaufen, rücken die Bücher des Pomologen ins Blickfeld: Der Vorstand beschließt die Zusammenstellung einer Bücherliste und den Ankauf ermittelter Bücher. Ein Presse- und Geschäftsausschuss wird gebildet. Joseph Jaeger ist in beiden vertreten. Er übernimmt die „Bücherfahndung“. Die im September 1913 an ihn übermittelte Liste der Universitätsbuchhandlung Gießen umfasst 29 Titel, die die Vielfalt der Forschertätigkeit Christs widerspiegeln. Von der „Geschichte unseres Erdkörpers und dessen Revolution durch Vulkane und Erdbeben“ reicht das Spektrum bis „Naturgeschichte, Classification und Nomenclatur der Insekten“, von „Anweisungen zum Tabakbau“ bis hin zu „Der neueste und beste deutsche Stellvertreter des indischen Kaffees oder Kaffee aus Erdmandeln“ und „Bienenkatechismus fürs Landvolk“. Auch die Praxis der Obstverarbeitung kommt nicht zu kurz: Regeln vom Fruchtbranntweinbrennen, Bau eines Dörrofens mit zirkulierenden Rauchgängen, Bau einer Traubenmühle, Behandlung des Weins und dessen Verbesserung ... Die meisten seiner pomologischen Veröffentlichungen datieren später. Das prachtvollste Buch ist das Werk über die Insekten. Hierin beschreibt J.L. Christ bereits 1791 zahlreiche neue Arten der Hautflügler. Seine Beobachtungen lebender Insekten bereicherten die Wissenschaft, die vorher meist auf Sammlerstücke als Forschungsobjekte angewiesen war. 60 Tafeln mit handkolorierten Abbildungen runden das bedeutsame Werk ab, das Joseph Jaeger am 25. Oktober 1913 vom Frankfurter Antiquariat Joseph Baer u. Co. erwarb. Preis: 43,20 Mark. (Das beigefügte Foto zeigt den ausgemalten Titelpuffer.) Die im Oktober 1913 über Frankfurter Antiquariate beschafften Bücher gingen schließlich nicht in den Besitz des Obst- und Gartenbauvereins über. Möglicherweise sind der Erste Weltkrieg und die anschließenden Jahre der Besatzung sowie Inflation die Gründe, dass der eigentlich vom Vorstand beschlossene Ankauf unterblieb. Ein Ereignis vom 26. November 1893 – also vor 120 Jahren – belegt die frühe Verbindung zum Obst- und Gartenbauverein: Als die Banane noch in keinem Delikatessengeschäft erhältlich war, stellte der damalige Marinesoldat Joseph Jaeger bei seiner Heimkehr diese Frucht zunächst „ohne Gebrauchsanweisung“ zum Probieren auf einer Versammlung des Vereins vor. Nach dem hinausgezögerten Zeigen des vorab notwendigen Schälens wurde das Verlangen nach Zugabe groß, der „Bananenimporteur“ musste ein weiteres Quantum herbeischaffen (aus Wilhelm Jung: „Die Anekdote-Schublad“). Jetzt erhält dieser Kronberger Traditionsverein auch drei Bücher des „Obstpfarrers“ aus dem Nachlass.